

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 23 (1981)
Heft: 122

Artikel: "E_motion Pictures" : Samuel Fuller
Autor: Vian, Walt R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867526>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

"E_motion Pictures"

A FILM IS LIKE
A BATTLEGROUND

LOVE

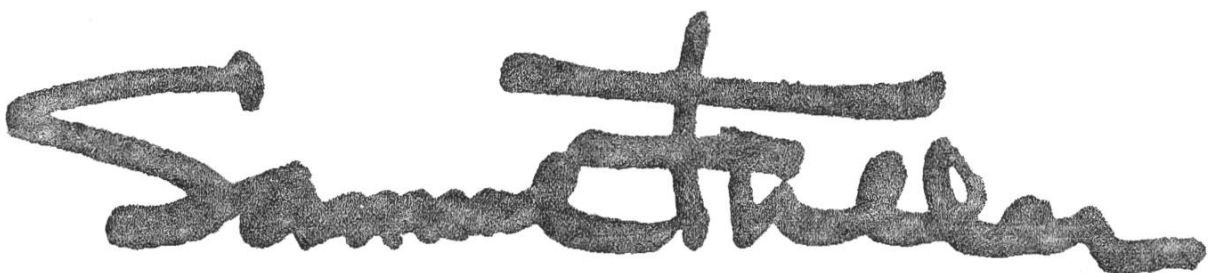
HATE

ACTION

VIOLENCE

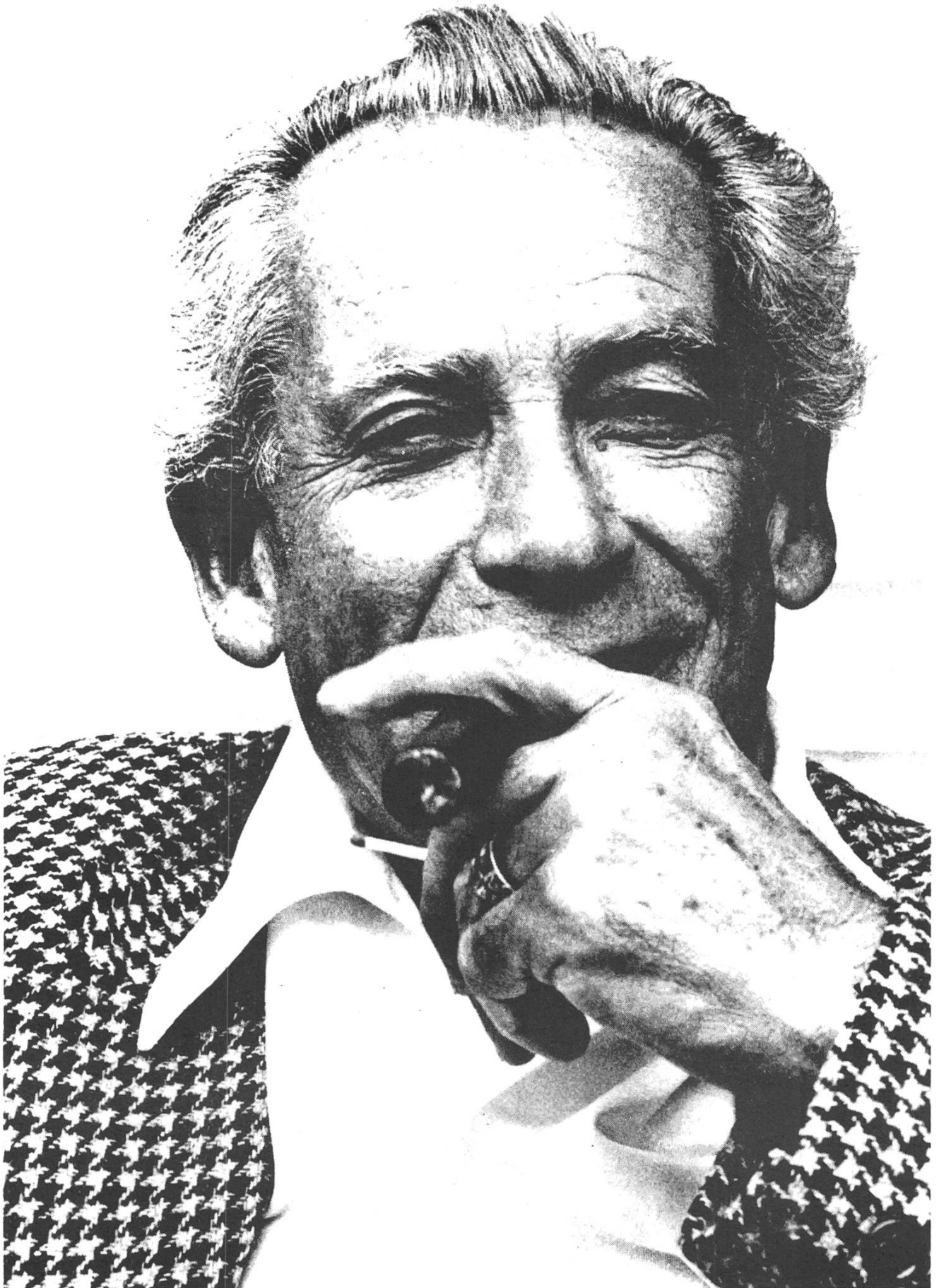
AND DEATH.

IN ONE WORD : E M O T I O N.



A handwritten signature in dark ink, appearing to read "Sam Altman". The signature is written in a cursive, flowing style with a large initial 'S' and a prominent horizontal stroke across the middle.

Samuel Fuller





THE CRIMSON KIMONO, Samuel Fuller

SHOCKPROOF, Douglas Sirk (Drehbuch Samuel Fuller)



"My name is Samuel Fuller, I am an american film-director", sagt Sam Fuller zu Jean-Paul Belmondo, alias Ferdinand, alias Pierrot, auf einer Party in PIERROT LE FOU und antwortet, als dieser ihn fragt was es denn genau sei "ein Film": "Ein Film ist wie ein Schlachtfeld, Liebe, Hass, Action, Gewalttätigkeit und Tod - in einem Wort: emotion."

Emotion lässt sich so schlecht Übersetzen. Emotion spricht sich (als Fremd-Wort) im Deutschen nur anders aus als das englische emotion. Mit Gefühl hat es zwar zu tun, aber nicht jedes Gefühl würde ich bereits eine emotion nennen - es sind schon die aufwühlenden, die Seele in Bewegung (Bewegung = motion) versetzenden Gefühle.

Movie, Bewegtes; von motion pictures, bewegte Bilder.

film = motion pictures = emotion - oder:

Film = bewegte Bilder = Bilder, die bewegen.

Was bewegt die Zuschauer? Das ist zumindest für Fuller die Kernfrage. Seine Antwort: Liebe, Hass, Action, Gewalttätigkeit und Tod. Und in dieser Reihenfolge liegt für ihn eine Steigerung. Der Tod bewegt das Gemüt der Zuschauer stärker als alles andere. Nicht eigentlich der Tod an sich, vielmehr die Reaktion der Lebenden auf diesen Tod.

Jeder weiss, dass er sterben wird, sterblich ist, sterben muss. Kaum einer, keiner glaubt daran - das löst die Bewegung des Gemütes aus. Darin liegt Spannung. Autos brennen und einer raucht gemütlich seine Zigarre, alles andere kümmert ihn nicht. Kugeln pfeifen, Menschen sterben - und einer raucht gemütlich seine Zigarre, alles andere kümmert ihn nicht. General Frank Merrill in MERRILL'S MARAUDERS sagt, "Ich erwarte keine Wunder. Wenn man glaubt, dass es nicht mehr weiter geht, dann braucht man nur den nächsten Schritt zu tun, dann den nächsten - mehr ist nicht dabei." Was von seiner Truppe übrig geblieben ist, liegt verwundet, ermüdet, am Ende, in der Stellung, die soeben vom Feind überrannt wurde, als Merrill zum Angriff bläst: "Seht ihr, einen Fuss vor den andern setzen, immer den nächsten Schritt tun, mehr verlangt gar niemand, mehr ist nicht dabei." Keiner rührt sich. Merrill bricht zusammen. Herzattacke. Lee erhebt sich, einer nach dem andern erhebt sich - setzt einen Fuss vor den andern: In one word: EMOTION.

Dabei macht Fuller NICHT auf billig zu erzeugende Gefühlsstürme, wie: der junge Soldat liest einen Brief seiner Frau, schaut sich nocheinmal ein Foto seiner Zwillinge an, beisst nocheinmal in den Kuchen, den seine Mutter eigens für ihn gebacken hat und tritt auf eine Mine - wumm!, und weg is' er.

Kelly kommt in THE NAKED KISS singend, "was ist das doch für ein schöner Tag", ihr Brautkleid in einer Schachtel vor sich tragen zur Tür herein. "Grant, wo bist du Liebling?" Schnitt. Kelly erschlägt Grant mit dem Telefonhörer. Das Brautkleid liegt am Boden, der Geliebte liegt tot am Boden, der Hörer baumelt an der Schnurr. Kelly. In one word: EMOTION.

Kelly hat jahrelang auf den Tag hingearbeitet; endlich ist es da, das Glück. Da bewegt sie etwas, so stark, dass sie ihr Glück wegwirft, "ihr Glück erschlägt". Das GLÜCK ist tot. Der Geliebte ist tot. Das ist die Bewegung, das ist das Bewegende, das ist: emotion.

Nicht dass Kelly diese emotion ausdrücken würde. Sie drückt schau-

spielerisch "gar nichts aus": ihre Handlungsweise ist Ausdruck ihrer emotion.

Fuller: "Die Nightmare jedes Filmers ist, dass während seine Schauspieler auf der Leinwand dramatische Gefühle ausdrücken, Zuschauer mal kurz rausgehen um ein Telefon zu erledigen, oder um Popcorn zu kaufen. Und das Gegenteil ist der Traum eines jeden Filmemachers: die Darsteller zeigen überhaupt keine Gefühle, aber das Publikum geht gefühlsmässig mit und zeigt auch welche.

Fuller: "In THE BIG RED ONE wird der Mangel an Emotion zur Emotion der Story. Es macht keinen Spass, wenn die Schauspieler alle Gefühle ausagieren um die Zuschauer zum reagieren zu bringen und dennoch keine Reaktion erhalten. Viel befriedigender ist es, wenn die Zuschauer die Gefühle empfinden, ohne dass die Darsteller Gefühle zeigen.

Truffaut hat ihn "Ludwig van Fuller" genannt. Fuller mag Beethoven.

Fuller hat - nachdem Truffaut ihn so bezeichnet hat - Romeo und Julia an der Beethovenstrasse (DEAD PIGEON ON BEETHOVENSTRASSE) gedreht - moderne Version: er liebt sie, sie liebt ihn, aber ein Vermögen steht dazwischen; sie will das Vermögen, er will das Vermögen, sie schießt auf ihn, er schießt auf sie: beide liegen sie, Seite an Seite, tot in der Beethovenstrasse. THE END

Hitchcock: ein Mord in einem fahrenden Zug ist besser als ein Mord in einem stehenden Auto. Film ist Bewegung .

Brautkleid und Tod ist bewegender, als Brautkleid und Heirat. Mehr Kino.

Stellt sich die Frage, wie Samuel Fuller die E_MOTION findet, erfindet - wie Fuller seine Filme vorbereitet:

"Ich arbeite mit einer Wandtafel. Da sind drei Kolonnen für die drei Akte des Films und eine vierte zur Beschreibung der Figuren der Geschichte. Das meiste wird mit weisser Kreide geschrieben. Wenn ich eine neue Figur einführe, verwende ich gelbe Kreide. Eine romantische Szene wird mit blauer Kreide geschrieben und für Action, Violence verwende ich rot.

Wenn die Tafel vollgeschrieben ist, kann ich mich zurücklehnen und die Sache mit meinem Team betrachten. Wenn eine Figur zu spät in die Geschichte eingeführt wird, ist das leicht zu sehen. Wenn wir zuviele Liebesszenen haben - zwei, drei Zeilen in blau beieinander - ein Blick und wir sehen was falsch ist. Wenn ich den ersten Akt mit ein, zwei Zeilen rot beenden kann, den zweiten mit zwei oder drei, und den dritten mit vier oder fünf roten Zeilen, dann weiss ich, dass die Steigerung stimmt. Mit dieser Tafel habe ich eine gute Uebersicht der Verteilung von Romantik und Gewalttätigkeit - von allem. So bearbeite ich meinen Stoff und wenn die Tafel definitiv und voll ist, dann heisst das, dass wir bereit sind."

Stellt sich die Frage, warum Fuller mit einem Revolver Regie führt:

"Ich will mich nicht auf Pfeifen, Funkgeräte, Winkzeichen verlassen; wenn drei vier Dinge gleichzeitig in einer Szene passieren und jeder weiss, sein Zeichen ist ein Schuss, dann lachen die Leute, aber es ist praktisch.

Ausserdem kriege ich einen fantastischen Ausdruck auf dem Gesicht eines Darstellers in einer Grossaufnahme, wenn ich einen Schuss abgebe, ohne dass er es weiss."

Walt R.Vian